

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500; Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

5. Juni 1946

Blatt 738

Empfang der Auslandshilfe im Rathaus

Dienstag abends versammelten sich die Vertreter und Mitarbeiter der ausländischen Hilfsaktionen, die in Wien derzeit tätig sind, über Einladung des Bürgermeisters im festlich geschmückten Stadtsenatssitzungssaal. Vertreten waren: Das Internationale Rote Kreuz, Die Schweizer spende, das Schweizer Rote Kreuz und die Schweizer Kinderhilfe, die Schweizer Arbeiterhilfe, die Schweizer Caritas, die Quäker-Hilfe der Schweiz und Schwedens, eine Gruppe von Schweizer Städten unter der Führung der Stadt Zürich, die Schwedenhilfe, die Dänenhilfe, das Britische Rote Kreuz und das Amerikanische Friends Service Comitee. Außer den Mitgliedern der Wiener Landesregierung waren die Vertreter der zuständigen Bundesbehörden und ihre engsten Mitarbeiter erschienen.

Bürgermeister Körner hieß die Versammelten mit herzlichen Worten willkommen und sprach allen ausländischen Organisationen, die es unternommen haben, uns bei Überwindung der furchtbaren Schäden, die der Krieg der Wiener Bevölkerung zugefügt hat, zu helfen und deren umfassende Hilfsaktionen zehntausende Kinder, aber auch Erwachsene auf die verschiedenste Art betreuen. Der Bürgermeister dankte den Helfern aber auch für die Art und Weise wie sie ihre Hilfe darbieten. Ihre Hilfe ist so selbstlos und wird wie eine Selbstverständlichkeit geboten, sodaß es keinerlei Überwindung kostet sie zu empfangen.

Namens der Gäste sprach Chefdelégierter Walter Füllemann. Er sagte unter anderem: "Wir alle sind nach Wien gekommen be-seelt vom selben Gedanken und mit derselben Aufgabe, nämlich dem vom Kriege schwer heimgesuchten und heute noch seelisch und materiell leidenden Österreich Hilfe zu bringen. Jede

Organisation sucht auf ihre Weise der Not zu steuern und wenn man vor der Größe der Aufgabe oft verzagt sein könnte, so ist doch schon viel geleistet worden, Sichtbares und Unsichtbares. Wir alle erfüllen nur eine elementare Pflicht, besonders die Länder, die vom Krieg verschont geblieben sind haben gewissermaßen eine Dankesschuld abzutragen. Zu dieser Dankesschuld ist vor allem die freundschaftliche Schweiz verpflichtet. Nach den Schweizern sind bald auch die Schweden und Dänen auf dem Platze erschienen. Unter Schwierigkeiten, von denen die meisten unter uns keine Ahnung haben, bringen sie ihre Gaben in imposanten langen Autokolonnen aus ihrer nördlichen schönen Heimat nach Wien. Spenden für die notleidende Bevölkerung von Österreich kommen aber auch aus England, Amerika und Südafrika, welche teils von der Caritas und den jüdischen Hilfsorganisationen sowie der unermüdlichen Gesellschaft der Freunde, den Quäkern, zur Verteilung gelangen. Nicht zu vergessen ist die substantielle Irenspende, die vom irischen Volk durch das Vereinigte Hilfswerk des Roten Kreuzes in Genf dem IKVRK zur Verteilung und freien Verfügung steht."

Mit anererkennenden Worten würdigte Walter Füllemann die Mitarbeit und Unterstützung der österreichischen Behörden und caritativen Vereinigungen bei der Durchführung des großen Hilfswerkes und schloß mit den Worten: "Unser Hoffen geht dahin, daß das liebe Land Österreich bald in der Lage sein werde aus eigenen Kräften seinen Platz unter den Völkern wieder zu behaupten und daß es der fremden Hilfe nicht mehr lange bedürfe."

An den Empfang schloß sich ein gemütliches Beisammensein, dessen künstlerischer Teil von namhaften Wiener Kunstkräften bestritten wurde.

Rückbenennung von Verkehrsflächen

=====

Um den in letzter Zeit sowohl durch die Presse als auch in Kreisen der Bevölkerung verbreiteten irrigen Ansichten über die Strassenumbenennungen entgegenzutreten, teilt der Wiener Magistrat folgendes mit:

Seit der Befreiung Wiens wurden bisher insgesamt über 60 Verkehrsflächen umbenannt; damit ist die Rückbenennung von Ver-

kehrflächen, die nach Führern, Opfern oder Vorkämpfern der nationalsozialistischen Bewegung benannt waren, im alten Stadtgebiet von Wien nahezu abgeschlossen. Die meisten dieser Verkehrsflächen wurden bereits am 8. Juni 1945 umbenannt, z.B. der Langemarckplatz im 3. Bezirk in Ludwig Kössler-Platz, der Anton Lehner-Platz im 4. Bezirk in Suttnerplatz, die Feikestrasse im 20. Bezirk in Stromstrasse usw..

Was die im "Wiener Kurier" vom 19. April l.J. kritisierte "Admiral Spohr-Strasse" anbelangt, so gibt es diese überhaupt nicht. Es gibt nur eine seit 1906 nach dem im Jahre 1859 verstorbenen Tondichter Ludwig Spohr benannte "Spohrstrasse" im 13. Bezirk. Sollte aber mit dieser unrichtigen Bezeichnung vielleicht die ehemalige "Admiral Scheer-Strasse" im 2. und 20. Bezirk gemeint gewesen sein, so ist festzustellen, dass dieselbe ebenfalls am 8. Juni v.J. in "Wehlstrasse" rückbenannt worden ist.

Leider war es infolge des allgemeinen Mangels an Material, Personal und Transportmitteln in den meisten Fällen bisher nicht möglich gewesen, die neuen Strassentafeln anzubringen. Bis vor kurzem waren nämlich die einschlägigen Firmen nicht imstande, die in Wien eingeführten Strassentafeln zu erzeugen. Versuche mit gedruckten Provisorien aus Pappe haben nur eine Lebensdauer von wenig mehr als 2 Wochen und somit deren Unwirtschaftlichkeit ergeben. Kürzlich ist es nun nach Überwindung grosser Schwierigkeiten endlich gelungen, etwa 5 Tonnen Blech von jenseits der Demarkationslinien zu beschaffen und seither arbeiten auch schon 2 Wiener Firmen (Austria Vereinigte Emaillierwerke im 16. Bezirk und Emaillierwerke Josef Hölzl im 20. Bezirk) an der Herstellung von Strassentafeln in der bekannten blauen Farbe mit weisser Schrift. Diese werden nach Fertigstellung von den zuständigen Pauabteilungen unverzüglich angebracht werden, sodass bald mit der ordnungsgemässen Bezeichnung der Verkehrsflächen gerechnet werden kann.

Im übrigen hat die Neu-, Um- oder Rückbenennung von Verkehrsflächen nicht bloss Änderungen von Strassentafeln zur Folge, sondern ist auch mit einer grossen Anzahl von Richtigstellungen bei Finanz-, Gerichts-, Polizei-, Post- und sonstigen Behörden verbunden, ganz abgesehen von der nicht unbeträchtlichen Belastung der Privatpersonen, insbesondere aber der Geschäftswelt, die sich

aus der Änderung der Anschrift ergibt. Es ist daher ein Gebot sachlicher Erwägung, Umbenennungen von Verkehrsflächen derzeit nur in den unbedingt nötigen Fällen vorzunehmen.

Angesichts der geschilderten Schwierigkeiten darf daher der Magistrat der Stadt Wien um Geduld und Einsicht bitten.

Schwedische Kinderausspeisung

=====

Ab 17.6.1946 werden die Gemeinden Furkersdorf und Hadersdorf-Weidlingau der schwedischen Kinderausspeisung angeschlossen. Teilnehmen daran können alle Kinder die zwischen dem 1.1.40 und dem 1.6.43 geboren sind, sowie die zwischen dem 1.10.39 - 1.1.40 geborenen Kinder, die mittels Schulbestätigung nachweisen, dass sie noch nicht zur Schule gehen. Die Anmeldung der Kinder erfolgt Freitag, den 7. Juni 1946 im städtischen Kindergarten Furkersdorf, Linzerstrasse 20, sowie städtischen Kindergarten Hadersdorf-Weidlingau 82 von 9 - 13 und 15 - 18 Uhr unter Vorlage von Geburtschein, Meldezettel und Lebensmittelkarte des Kindes.

Wieder Bezirkslehrerkonferenzen !

=====

Nach achtjähriger Unterbrechung wurden am 5. Juni 1946 in Wien zum ersten Mal wieder Bezirkslehrerkonferenzen abgehalten, deren Zweck es war, über die Erziehungsaufgaben der neuen Wiener Schule zu beraten. Diese Konferenzen waren ein einmütiges Bekenntnis der Wiener Lehrerschaft zu den Grundsätzen der Gemeinschaft und der demokratischen Republik Österreich, zur Völkerversöhnung und der Idee der Vereinten Nationen, zur Toleranz und Humanität. Die Beratungen nahmen in allen 26 Gemeindebezirken einen ausserordentlich würdigen Verlauf und sind der Beweis dafür, dass die Lehrerschaft den ernstesten Willen hat, durch ihre Arbeit in der Schule am Wiederaufbau des Staates und am Wiederaufbau einer gesitteten Welt mit allen ihren Kräften mitzuwirken.

Schweizer Filmvorführung verschoben

=====

Die Vorführung der Präsenz-Filme: "Die missbrauchten Liebesbriefe", "Wachtmeister Studer" und "Das Gespensterhaus", die Freitag, den 7. und Samstag, den 8. Juni in der Landeslichtbildstelle Wien IX., Sensengasse 3, hätte stattfinden sollen, muss aus technischen Gründen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Zürich hilft Wien
=====

Der Arbeitsausschuß der Aktion "Zürich hilft Wien", der unter dem Patronat des Stadtpräsidenten von Zürich, Dr. Ad. Lüchinger und sämtlicher Mitglieder des Zürcher Stadtrates steht, hat dem Bürgermeister General a.D. Körner in einem Schreiben mitgeteilt, daß der Stadtrat von Zürich den Beschluß gefaßt hat, der Stadt Wien 11 Küchenbaracken mit dem vollständigen Inventar zum Geschenk zu machen. Diese 11 Küchenbaracken sind von der Zürcher Stadtverwaltung während des Krieges gebaut und eingerichtet worden, um für den Fall von Kriegsschäden für die Verpflegung eines größeren Personenkreises bereit zu stehen. Acht von diesen Baracken sind zerlegbar und leicht transportabel. Sie können unter Leitung eines Fachmannes, der von der Stadt Zürich beigelegt wird, ohne daß die Vorbereitung von Fundamenten notwendig wäre, in vier bis fünf Stunden aufgestellt werden. Für alle Baracken werden ausführliche Pläne beigegeben. Diese Pläne sind bereits in Wien eingelangt. Die Baracken selbst werden von der Stadt Zürich der Schweizer Arbeiterhilfe übergeben, die den Transport nach Wien durchführen und die Übergabe an die Gemeinde vornehmen wird. Die Baracken werden bei Durchführung von Hilfsaktionen, wie Kinderausspeisungen oder bei der Errichtung von Erholungsheimen oder für ähnliche Zwecke verwendet werden. Die Vorarbeiten für den Transport der Baracken sind bereits eingeleitet, die Baracken selbst werden in Kürze in Wien eintreffen.

Eier für Kinder
=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Nach Massgabe der Anlieferungen erhalten die Kinder bis zu 12 Jahren, soweit sie nicht dem Haushalt eines Geflügelhalters angehören, ein Ei auf den Abschnitt 48 der Lebensmittelkarte. Die Abgabe erfolgt durch jenes Geschäft, bei dem die Voranmeldung mit Abschnitt 46 vorgenommen wurde. Soweit keine Voranmeldung durchgeführt werden konnte, ist der Eierbezug in einem Nachzüglergeschäft möglich. Eine Liste der Nachzüglergeschäfte liegt in jedem Geschäft auf, das bei dieser Eierverteilung eingeschaltet und durch Aushang gekennzeichnet ist. Die Geschäfte haben den Beginn des Verkaufes durch Aushang bekanntzugeben.

Geflügelhalter sind zum Eierbezug nicht berechtigt. Ein unberechtigter Bezug wird nach den Bestimmungen des Bedarfsdeckungs-Strafgesetzes bestraft.